

Ute Müller 12.06.2008

59227 Ahlen

Offener Brief an Ingo Engbert

Ingo,

Du hast selber einmal gesagt, dass es mir ja immer nur um die Partei ginge.

Da hast Du recht, aber nur wenn ich statt Partei treffender „unsere politische Sache“ sagen kann, denn ich habe mittlerweile nach 29 Jahren aktiver politischer Arbeit nicht ohne Stolz, das dritte rote Parteibuch.

Mit diesem Brief möchte ich betonen, dass es mir auch hier nur um meine politischen Überzeugungen und Ziele und das Fortbestehen der Linkspartei im Kreis Warendorf geht.

In einer Partei, die den demokratischen Sozialismus anstrebt, muss man ein solidarisches Miteinander pflegen. Persönliche Ziele müssen immer den gemeinschaftlichen Zielen untergeordnet werden. Dazu stehe ich und das verlange ich auch von Dir, so lange du Mitglied in unserer Partei bist!

Noch nie habe ich mich an den gesammelten E-Mail Schlachten und Schmierereien der

letzten Monate beteiligt, das weißt Du.

Die Mitglieder der Linken in Warendorf sind jedoch jetzt an einem Punkt angelangt,

an dem ich zur Klärung beitragen möchte.

Dazu möchte ich chronologisch festhalten:

Schon vor zwei Jahren, als du über die WASG zur PDS gekommen bist, hatten wir politische Meinungsverschiedenheiten.

Du wolltest schon nach wenigen Wochen das Amt des Kreisvorsitzenden des PDS-KV Warendorf übernehmen.

Die Mehrheit war dagegen, bot dir aber an, dich in den Vorstand wählen zu lassen, um dort mitzuarbeiten und das Vertrauen der Mitglieder der PDS und Erfahrungen erwerben zu können.

Schließlich waren Deine politischen Erfahrungen damals bis auf Deine frühere Mitgliedschaft in der CDU und wenige Monate Arbeit in der WASG begrenzt.

Du aber hast darauf im Beisein der Presse an jenem Abend sofort beleidigt reagiert, uns beschimpft, und Dich in der kommenden Zeit nicht mehr an der Parteiarbeit beteiligt.

Stattdessen hast Du in halb NRW herabsetzende, beleidigende und vor Gift und Galle strotzende E-Mails herum geschickt, in der die damaligen Vorstandsmitglieder Knud, Edgar und ich von Dir als demokratiefeindlich und machtgierig beschuldigt wurden. Deine Ausführungen machten damals selbst vor Drohungen an uns nicht halt.

Alles ist Schnee von gestern, aber vergessen ist nichts!

Als du dann wieder als einziges WASG-Mitglied zur Gründung eines Übergangsvorstandes mit dem Ziel des Zusammenschluss beider Parteien anwesend warst, waren nicht nur ich überrascht (mit den übrigen Mitgliedern der WASG im Kreis WAF hattest Du Dich zu diesem Zeitpunkt schon überworfen), haben Dich aber in demokratischer Weise mit in den Übergangsvorstand gewählt.

Dort hatten wir wieder miteinander zu tun.

Und da ich ein positiver Mensch bin, traute ich Dir durchaus auch eine gewisse Entwicklung zu.

Ich erkenne an, dass unsere Arbeit für den Gründungsparteitag und die Wahl des neuen Vorstands mühevoll war und Du Dich sehr engagiert hast.

Leider merkte ich aber auch dort wieder, wie sehr es Dir in erster Linie um den Posten als Kreisvorsitzenden ging.

Siggi, der durchaus auch als möglicher Kandidat in Frage kam, wurde systematisch von Dir schlecht gemacht und als unqualifiziert abgetan.

Du warst sicher nicht die beste Wahl für das Amt des Sprechers der Linkspartei, aber Du bist es geworden, ich habe Dich dann ja auch dabei unterstützt.

Wie bist du mit dem Amt umgegangen?

Selbst wenn ich anerkenne, dass Du es nicht einfach gehabt hast, dass viele Menschen mit unterschiedlichen (oder gar keinen) politischen Vorstellungen plötzlich aufeinander geraten sind, und unsere Partei im Kreis mit destruktiven Besserwissern gesegnet ist, muss ich doch sagen, Du hast deine Sache wirklich nicht gut gemacht.

Es entstanden tiefe Gräben, an denen Du, Ingo nicht unschuldig warst.

Du hast die Keile, die zwischen den Genossen standen, noch tiefer getrieben.

Deine Fähigkeiten, Genossen und Genossinnen zu integrieren und an der Arbeit zu beteiligen ist wirklich nicht groß.

Deine Taktik, dir einzelne Genossen vorzunehmen, sie für Dich einzunehmen und gegen andere aufzubringen, hat die Gräben immer tiefer gezogen und war fatal.

Wer nicht sofort dein Freund war, war Dein Feind.

Du hast am Ende keine Absprachen mehr eingehalten und stur einfach Dein Ding durchführen wollen.

So konnte es nicht gehen

Was am Ende übrig blieb, hast du gesehen:

Ein großer Teil der Mitglieder kam nicht mehr, kommt bis heute nicht mehr, einige sind ausgetreten. Sie hatten keine Lust mehr auf Streitereien und endlose Satzungsdebatten.

Das nennt man eine „Abstimmung mit Füßen.“

Auch ich bin dann einige Wochen, ja Monate, zu Hause geblieben, denn diese Form der Parteilarbeit war mir fremd und ist für mich unakzeptabel und für meine angegriffene Gesundheit zu schädlich.

Wir hatten früher im PDS-Kreis Warendorf durchaus verschiedene Meinungen, es ging uns aber immer um unsere gemeinsame Sache und ein solidarisches Miteinander.

Damit haben wir jahrelang sogar mit teilweise weniger als 15 Leuten, hier eine sehr erfolgreiche Arbeit machen können. (Einschließlich Kandidaturen zum Kreistag mit Unterschriftensammlungen etc.)

Ich will nicht behaupten, dass die Misere während Deiner Zeit als Sprecher im Kreisvorstand der Linkspartei allein Deine Schuld war, aber ein großer Teil davon schon.

Scheinbar siehst Du das bis heute nicht ein.

Nun haben wir mittlerweile Neuwahlen gehabt und es versucht sich ein neuer Vorstand mit teilweise sehr jungen Menschen an einem Neubeginn.

Auch für diesen Vorstand ist es nicht einfach, denn noch immer sind da neben den Besserwissern in der Partei auch viele andere Probleme.

Nach einigen Wochen des Schmollens warst Du dann plötzlich wieder da.

Schön, viele haben Dich herzlich begrüßt und auf Deine Mitarbeit gezählt.

Und was macht Ingo?

Mitarbeiten?

Leider, es ist der alte Ingo, zieht über Mitglieder des LAVO her, weiß zu berichten, dass Genossen in Hamm auch über die angebliche Unfähigkeit Inge Högers geredet haben (nicht etwa er redet schlecht, nein die anderen tun das angeblich, Ingo tut das nicht, er will nur eben etwas Gift weiter verspritzen!)

In seinen Ortsverband Ahlen will er nicht, mit den Genossen will er nicht, und kann er nicht.

Am Ende der letzten Kreis-MV schreit er hasserfüllt (sinngemäß) an den Genossen Heublein (und andere?) gerichtet noch schnell in den Saal: „**Und euch Verbrechern lege ich auch**

noch das Handwerk!“

Du, Ingo, hast mittlerweile den Ortsverband Ennigerloh regelmäßig besucht und dort fliegen jetzt auch die Fetzen.

Auch hier hast Du wieder mit deinem Intrigantentum begonnen.

Mit ständig lächelndem Gesicht sitzt Du da, um dann von hinten wieder zuzuschlagen.

In völlig rücksichtsloser Weise hast Du den Genossen Hans-Jürgen benutzt, eine E-Mail an den Vorstand zu schreiben, die erkennbar Deine Handschrift trägt.

Diese Mail, die vor Unterstellungen und zersetzenden Vorhaltungen strotzt, war unverkennbar Deine Handschrift, Ingo!

Dass Du damit auch Hans-Jürgen in eine sehr missliche Lage gedrängt hast, die ihn als treues Mitglied der Partei in tiefe Zerrissenheit bringt, rührt Dich scheinbar gar nicht.

Deine Saat aus Hass, Neid und Missgunst ist für Dich wieder aufgegangen.

Oder kannst Du etwa einen konstruktiven und ehrlichen Ansatz in deiner Mail erkennen?

Willst Du etwa beweisen, dass Du doch gar nicht so schlecht gewesen bist, indem Du den neuen Kreis-Vorstand vorführst und die Ortsgruppe Ennigerloh demontierst?

Willst Du etwa hier im Kreis alle guten Ansätze kaputt machen?

Ja Ingo, das musst Du Dich jetzt nach den letzten Ereignissen fragen lassen!

Bist Du noch immer persönlich so verletzt, dass man Dich demokratisch nicht wiedergewählt hat und willst jetzt Rache nehmen?

Ich frage mich, ob es für Dich nicht an der Zeit wäre, die Partei Der Linken zu verlassen.

Deine Art und Deine Vorstellungen sind nicht angekommen.

Als Vorsitzender wirst Du auch in Zukunft nicht mehr gewählt werden.

Deine Vergangenheit wird Dir anhängen, denn zur Änderung deines Verhaltens scheinst

Du nicht bereit.

Auch mit Deinem noch so geschickten Intrigantentum wird sich Deine Lage nicht bessern.

Nur mit persönlichem Ehrgeiz auf bestimmte Posten verfolgst Du Zwecke und Ziele, die den meisten von unseren Mitgliedern ganz sicher sehr fern sind.

Wenn Du jetzt austrittst, kämst Du einem Parteiausschlussverfahren zuvor, denn Deine

die Partei schädigenden Aussagen gegenüber verschiedenen Mitgliedern der Partei wie

z.B. „Ich lasse euch sowieso hochfliegen, ich gehe zur Presse“ und

„Wartet ab, bei den

nächsten Kommunalwahlen mach ich euch fertig!“ etc. sind gespeichert und belegt.

Ute